

# «Risiko einer Trennung auf mich nehmen»

**Strengelbach** Das Seniorenzentrum Hardmatt informierte über sein geplantes Spitex-Konzept.

VON CAROLINE KIENBERGER

Der Strengelbacher Souverän entschied sich an der Gemeindeversammlung vom 24. November knapp gegen einen Beitritt zur regionalisierten Spitex. Stattdessen wurde der Gemeinderat beauftragt, mit dem Seniorenzentrum Hardmatt eine Leistungsvereinbarung abzuschliessen. Das Seniorenzentrum bietet der Gemeinde an, zukünftig sämtliche gesetzliche Spitex-Leistungen zu erbringen. Dazu hat es eine Offerte betreffend Restkostenverrechnung eingereicht, gültig für vier Jahre. Am 4. März stimmen die Strengelbacherinnen und Strengelbacher an der Urne darüber ab, ob sie das Referendum über den Abschluss einer Leistungsvereinbarung mit dem Hardmatt-Modell ab 1. Januar 2019 wollen oder nicht.

Am Dienstag orientierte das Seniorenzentrum die Bevölkerung im Rahmen einer Informationsveranstaltung über das geplante Konzept. Der Anlass stiess auf grosses Interesse. Neben dem Gemeinderat war unter anderem auch



**«Mit einer Annahme des «Hardmatt-Modells» wird es sicher Kündigungen bei der Spitex geben.»**

**Roger Lussi** Referendumskomitee

CVP-Präsident Roger Lussi, Sprecher des Referendumskomitees «Kontra Hardmatt», anwesend.

Das Seniorenzentrum Hardmatt erfüllt bereits jetzt Dienstleistungen für den Spitexverein Strengelbach-Vordemwald-Britttau. Geschäftsführer Roger Müller und Vorstandspräsident Jakob Scheibler zeigten auf, wie sie sich die Zukunft der Spitex in Strengelbach vorstellen. Das Hardmatt-Modell sieht vor, dass die Spitex im Seniorenzentrum integriert wird. Gemäss dem Motto «Alles



**«Wir integrieren die Spitex als organisatorisch selbstständige, ambulante Organisationseinheit.»**

**Roger Müller** Geschäftsführer Hardmatt

unter einem Dach» wolle sich die «Hardmatt» in ein Kompetenzzentrum für stationäre sowie ambulante Pflege und Betreuung entwickeln. «Wir integrieren die Spitex als organisatorisch selbstständige, ambulante Organisationseinheit», sagte Roger Müller. Das Seniorenzentrum würde eng mit anderen Spitex-Betrieben zusammenarbeiten, so zum Beispiel die Kinderspitex Zofingen, die Spitex Suhrental Plus (Onkologie/Palliative Care) wie auch mit der Luzerner Psychiatrie lups. «Einen Teil der Mitarbei-

tenden der Spitex Strengelbach-Vordemwald-Britttau würde die Hardmatt übernehmen», sagte Müller. Die Klienten könnten weiterhin auf ihre Bezugspersonen zählen. «Mit einer Annahme des «Hardmatt-Modells» wird es sicher Kündigungen bei der Spitex geben», bemerkte Roger Lussi. «Was wird dann passieren?» Das Seniorenzentrum werde sich nach dem Arbeitsmarkt orientieren und Alternativen wie etwa die Aufteilung von Aufgaben in Erwägung ziehen, antwortete der Geschäftsführer. Das Referendumskomitee, das sich für einen Beitritt an der fusionierten Spitex ausspricht, sei ebenfalls für Synergien, warf Lussi ein. «In einer regionalen Lösung sind die Synergie-Effekte aber grösser.» Alt-Regierungsrat Ernst Hasler aus Strengelbach ergriff ebenfalls das Wort. Das Hardmatt-Modell sei ideal, sagte er. Es stecke viel Herzblut darin. «Ich werde im März ein Ja in die Urne legen.»

Wie die Abstimmung auch ausfalle - die «freundnachbarliche» Beziehung zur Spitex werde man soweit möglich weiter pflegen, meinte Roger Müller. «Ich würde aber das Risiko einer Trennung auf mich nehmen, wenn sich aus der bisherigen sehr guten Partnerschaft in absehbarer Zeit weder eine Win-win-Strategie noch neue wirtschaftliche Perspektiven ergeben.»